

# Von der Unfehlbarkeit der Regierenden, von Hochstaplern und Falschspielern

Im April nimmt das Theater Chur unsere Führer aufs Korn. Vier Produktionen thematisieren die Rolle der Mächtigen in der Gesellschaft, in der Wirtschaft und in der Politik. Haben sie ihre Stellung, die sie so genussvoll auskosten und zur Schau stellen, auch wirklich verdient?

## Gesundheit oder Wohlstand?

Welche Werte sind noch wichtig, wenn es das Hemd kostet? Und wie viel gilt es, für das Gute in die Waagschale zu werfen? Ibsens Drama «Ein Volksfeind», 1882 geschrieben und von der Regisseurin Katharina Rupp für das Theater Biel Solothurn in unsere Zeit transferiert, spielt in einer Kleinstadt, die bis auf ein Heilbad wenig zu bieten hat. Der Abend beginnt mit einem Fernsehauftritt des Stadtpräsidenten.

Ibsens Badeanstalt ist zu einem Aquapark geworden, den Peter Stockmann als Grundlage des allgemeinen Wohlstands in höchsten Tönen preist. Sein Bruder Tomas, der Badearzt, hat inzwischen die Meinung über die Anlage geändert. Aus einem Gutachten geht hervor, dass das Badewasser hochgradig giftig ist und eine Reihe von Krankheiten verursacht. Von nun an kämpft er für die Schliessung des Heilbades und hat deswegen bald die ganze Stadt gegen sich ...

(Dienstag, 5. April, 19.30 Uhr)



Im Namen der Wahrheit: In «Ein Volksfeind» will ein Badearzt publik machen, dass das Wasser im Heilbad verseucht ist.

## UND AUSSERDEM

**Freitag, Samstag, Sonntag, 1., 2., 3. April, 20 Uhr**

Ars Moriendi. Musiktheatralisches Projekt der Gruppe CapriConnection und der Scola Cantorum Basiliensis über die Kunst des Sterbens.

**Sonntag, 3. April, 11 Uhr**

«Glücklich leben». Churer Discurs mit dem Soziologen Prof. Ueli Mäder, Autor von «Wie Reiche denken und lenken», im Gespräch mit Chasper Pult.

**Mittwoch, 6. April, 20 Uhr**

Buchvernissage. Leo Tuor stellt sein neues Buch «Settembrini» vor. Lesung und anschliessendes Gespräch.

**Sonntag, 10. April, 17 Uhr**

Seniorentheater Chur. «Alles Paletti», Komödie in 3 Akten von Rolf Salomon. Regie: Sonja Duschletta.

**Montag, 11. April, 20.30 Uhr**

Soundhund. Gaudenz Badrutt (Elektronik) und Marc Lardon (Bassklarinetten).

**Dienstag, 12. April, 20 Uhr**

Konzertverein Chur. Amar Quartett und Oliver Schnyder (Klavier).

**Dienstag, 19. April, 20 Uhr**

Klassik Forum Chur. Zürcher Kammerorchester und Martin Fröst (Klarinette).

## Die Mächtigen im Visier

Im Theatermonolog «Zwei Stimmen» porträtiert der niederländische Schauspieler Jeroen Willems fünf Machthaber der Moderne. Gemeinsam haben sie die Fäden der Gesellschaft in der Hand. In Johan Simons Inszenierung spielt das Stück an einem verwüsteten Tisch nach einem grossen Festessen. Dort beginnen die Mächtigen über sich zu reden. Willems, der als einer der grossen Darsteller Europas gefeiert wird, spielt sie, von einem auf den nächsten Stuhl wechselnd. Die Grundlage bilden Texte von Pier Paolo Pasolini (1922–75) sowie eine Rede des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden von Shell International, Cor Herkströter. «Zwei Stimmen», das von Publikum und Kritik bisher überall begeistert aufgenommen wurde, hat auch 14 Jahre nach seiner Uraufführung im Zeichen der jüngsten politischen Unruhen, Wirtschaftskrisen und Umweltkatastrophen nichts an Aktualität verloren.

(Donnerstag, 7. April, 20 Uhr)

## Politisches Kabarett

Deutschland im Jahr 2011: Ein Land ohne Agenda, ein Regierungsprogramm mit dem Motto: «Scheitern als Chance». So tat's die «Titanic». Als kleines Prinzip Hoffnung muss erhalten, dass die Eisberge, die auf Kollisionskurs liegen, dank der Klimaerwärmung bis zum drohenden Crash abgeschmolzen sind. Man kennt das Gefühl: Du wachst auf und denkst dir – ich bin im falschen Film. So wie Urban Priol. Der deutsche Kabarettist, bekannt von Comedysendungen wie «Genial daneben», «Volle Kanne» und «Neues aus der Anstalt», kämpft in seinem fünften Programm «Wie im Film» durch das Dickicht der Ungeheimheiten der aktuellen Politik. Urban Priol ist der Meister des realitätsnahen Sarkasmus, der mit scharfer Zunge und einem unnachahmlichen Wortschwall über alles herfällt, was er schon lange hat sagen wollen. Und das Schlimme daran: Der Mann hat recht.

Freitag, 8. April, 20 Uhr

## Bluffen bis zum Umfallen

Es wimmelt von Spekulanten und Trickbetrüggern, überall: «Hochstapler & Falschspieler», so der Titel des Stückes der Basler Theatergruppe Klara, handelt von kleinen Unwahrheiten und grossen Lebenslügen, von Fremdtäuschung und Selbstbetrug – gespielt, getanzt, musiziert. Brauner Anzug, hellblaues Hemd und eine blonde Perücke, so sehen alle aus. Regisseur Christoph Frick macht damit klar: Es geht um einen Typus, den wir alle tagtäglich auch selbst verkörpern. Der eine mehr, der andere weniger. Hand aufs Herz: Wer begnügt sich schon damit, immer nur Mittelmass zu sein? Die «Stars» unter ihnen werden durchaus erkennbar zitiert. Zum Beispiel Donald Rumsfeld. Die Erwähnung des früheren amerikanischen Verteidigungsministers deutet dann auch schon an, in welcher Rolle Frick die Blender in unserer Gesellschaft sieht: als rücksichtslose Entscheider.

(Donnerstag und Freitag, 14. und 15. April, 20 Uhr)